

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	102 (2008)
Heft:	7-8
Rubrik:	Feierlicher Einsetzungsgottesdienst für die neue Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach dem Gottesdienst präsentiert sich ein strahlender Heinrich Beglinger.



Auch Schwester Martina Lorenz, die vor kurzem in Grenchen verabschiedet worden ist, feiert bestgelaunt mit.



Zum Schluss der offiziellen Feier wünscht auch Ernst Bastian seinem Freund und langjährigen Weggefährten Heinrich Beglinger für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute.

Feierlicher Einsetzungsgottesdienst für die neue Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler

Gemeinsam gestalten die Vertreterinnen und Vertreter der vier reformierten Landeskirchen der Kantone Aargau, der beiden Halbkantone Basel-Land und Basel-Stadt und des Kantons Solothurn am Sonntag, 8. Juni 2008, in der Stadtkirche Aarau feierlich und mit allen kirchlichen Ehren den Festgottesdienst für die Einsetzung der neuen Pfarrerin Anita Kohler im neu geschaffenen überregionalen Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz.

Die vielen Festgottesdienstbesucherinnen und -besucher bringen mit ihrer Anwesenheit die Verbundenheit zur christlichen Gemeinschaft zum Ausdruck und heissen ihre neue Gehörlosenpfarrerin, Anita Kohler, ganz herzlich willkommen.



Die Kirchenpräsidentin der Reformierten Landeskirche Aarau, Pfarrerin Claudia Bandixen, wünscht der neuen Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler auf äusserst sympathische Art und Weise alles Gute und viel Freude in ihren neuen und vielfältigen Aufgaben.

Pfarrerin Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin der Reformierten Landeskirche Aargau, macht in ihrer Begrüssung den Vergleich zu der am Vortag begonnen Fussball-Europameisterschaft: „Das Warten hat endlich ein Ende. Auch wir sagen, das Warten hat endlich ein Ende. Eine lange Vorbereitungszeit geht heute zu Ende. Die Vertreterinnen und Vertreter der evangelisch-reformierten Landeskirchen der Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn haben im Dezember 2006 einen Vertrag unterzeichnet, mit dem sie ein gemeinsames reformiertes Pfarramt für gehörlose Menschen in der Nordwestschweiz schaffen. Es ist dies die erste gemeinsame Stelle der vier reformierten Nordwestschweizer Kirchen, die seit 1999 ihre engere Zusammenarbeit vertraglich geregelt haben.“

Symbolisch überreicht Pfarrerin Claudia Bandixen der neuen Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler einen Fussball und meint: „Nicht wie beim Fussball wird es keine Verlierer geben. Und ganz nach dem Motto unseres Nationalmannschaftstrainers Köbi Kuhn darf ich heute stolz verkünden, ich bin mehr als zufrieden mit den Leistungen meiner Spieler. Ich bin glücklich und stolz auf das neugeschaffene Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz und freue mich auf die kommende Zusammenarbeit mit der neuen Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler.“

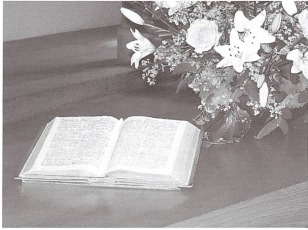
In ihrem Eingangsgebet weist Pfarrerin Karin Tschanz darauf hin: „Heute feiern wir einen Neubeginn. Als Christinnen und Christen gemeinsam mit unserem Gott. Ein Neubeginn für das neu geschaffene Pfarramt Nordwestschweiz und für die neue Pfarrerin Anita Kohler.“

Predigt von Anita Kohler

Im Predigttext bezieht sich Pfarrerin Anita Kohler auf die Verfasser des Hebräerbriefes 11.8-10: „Der Verfasser des Hebräerbriefes wollte der jungen Gemeinden im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt etwas Wichtiges sagen: Sie sollen sich an den Glaubensweg ihrer Vorfahren erinnern. Der Verfasser wollte den Leuten Mut machen und ihnen Kraft geben. In dieser Zeit waren die Gemeinden noch sehr klein. Sie waren eine Minderheit. Sie hatten ein schwieriges Leben als Christinnen und Christen. Viele Leute aus der Gemeinde waren nicht mehr sicher, ob es sich lohnt, Christin oder Christ zu sein.“



Pfarrerin Karin Tschanz, Bereichsleitung Seelsorge der Reformierten Landeskirche Aargau, heisst die Festgemeinde zum Einsetzungsgottesdienst der neuen Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler ganz herzlich willkommen.



Auszug aus der Predigt von Anita Kohler

Abraham machte sich auf in ein neues Leben. Abraham geht, weil Gott zu ihm spricht. Er geht nicht einfach in blindem Gehorsam. Er geht seinen Weg in eigener Verantwortung. Er hört in sich hinein, hört auf Gott und gelangt so zu seinem Entschluss. Er will diesen Weg in sein Leben, in seine Zukunft gehen.

Abraham weiss, dass das Leben ein Weg ist. Und er weiss, dass Gott auf diesem Weg immer mit ihm geht.

Wir können keine Landkarte nehmen und schauen, wo Abraham hingeht. Es ist nicht ein Weg, den wir sehen können. Abraham geht einen Weg des Glaubens.

Und auf genau diesen Weg des Glaubens will uns der Verfasser vom Hebräerbrief mitnehmen. Alles hat damit angefangen, dass ein Mensch die Stimme Gottes in sich fühlt. Und Abraham folgt dieser Stimme Gottes.

So werden Beziehungen hergestellt zwischen Menschen und zwischen Gott und den Menschen.

Aufbrechen und Ausziehen in ein neues Land. Das ist eine grossartige Vision! Für Abraham bedeutete sie: ein grosses Volk zu werden und ein Segen für andere zu sein. Er erlebt auch Fremdheit. Sicher hat er auch Angst. Aber er geht mit grosser Hoffnung der Stadt entgegen, die Gott ihm versprochen hat. Es ist die Stadt, „die auf festen Fundamenten ruht und von Gott selbst entworfen und gebaut ist.“

Aufbrechen, weitergehen hängt nicht vom Alter ab. Abraham war immerhin 75 Jahre alt, als er auszog. Das bedeutet doch: zu jedem Alter gehört die Bereitschaft, immer wieder zu Neuem aufzubrechen - in das Land meiner Träume.

Gesegnet bist du, wenn du den Aufbruch wagst, so wie es heisst: „Wer aufricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Pfarrerin Anita Kohler: „Abraham hat einst Gott vertraut und ist aufgebrochen, weitergezogen. Auch wir wollen Gott vertrauen, dass er das neue Gehörlosenpfarramt und seine Gemeinden sicher führt auf allen Wegen.“

Installation und Inpflichtnahme



Anita Kohler legt ihr Gelübde ab.

Der entscheidende Moment für Anita Kohler ist gekommen. Mit der Installationsansprache (Amtseinssetzung) von Pfarrer Markus Christ, Kirchenratspräsident der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft wird das sichtbare Zeichen für das gemeinsame Amt der vier Landeskirchen zum Ausdruck gebracht. Die symbolhaften Handlungen bei der Installationsfeier wirken vordergründig sehr formell, was sie zweifelsfrei auch ist, da die vorgegebenen liturgischen Vorgaben beachtet und eingehalten werden müssen. Aber Pfarrer Christ versteht es in bemerkenswerter Art und Weise die wichtige Bedeutung dieses Aktes bildlich und durchaus auch emotional darzustellen. Die neue Pfarrerin wird eingeladen „vor Gott und seiner Kirche treue Amtsführung zu geloben“. Die Kirche spricht ihrer neuen Pfarrerin sodann das Vertrauen aus und überlässt ihr den Kirchenraum als Teil und Ort ihres Wirkens. Pfarrer Christ: „Es ist eine grosse Freude, die Amtseinssetzung der Theologin Anita Kohler vorzunehmen. Der Pioniergeist von Anita Kohler als Gehörlosenseelsorgerin wird gefordert sein. Sei dies in der Seelsorge, der Vernetzungsarbeit zwischen den vier Landeskirchen oder bei den Gottesdiensten sowie als Ansprechperson und Referentin bei den Gehörlosenorganisationen und Gehörlosenseelsorgerin im ökumenischen Sinne. Wir heissen Anita Kohler in der Gehörlosengemeinde ganz herzlich willkommen und wünschen ihr, dass sie sich bei uns zurechtfinden und wohl fühlt.“



Anita Kohler, glücklich und zufrieden, nach dem Einsetzungsgottesdienst.

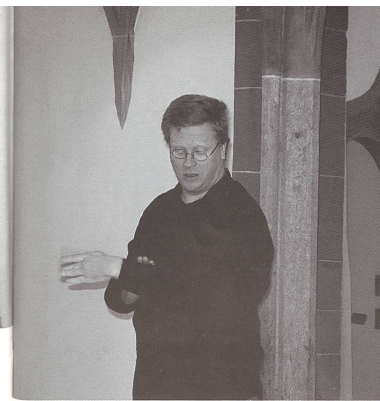
Im Anschluss an den feierlichen Einsetzungsgottesdienst wird die Kirchgemeinde bei herrlichem Wetter zu einem Imbiss eingeladen. Angeregt wird untereinander diskutiert und natürlich auch das erste Gespräch zur neuen Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler gesucht. Eine eindrückliche und denkwürdige Feier unter besten äusseren und inneren Vorzeichen.

[rr]



Eine grosse Festgottesdienstgemeinde ist bei der Einsetzung ihrer neuen Pfarrerin in der reformierten Stadtkirche Aarau anwesend.

Nach dem festlichen Gottesdienst wird rege untereinander diskutiert und natürlich wird das Gespräch mit der neuen Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler gesucht.



Gian Reto Janki übersetzt die Gesangslieder während des Gottesdienstes gefühlvoll in die Gebärdensprache.



Die neue Gehörlosenpfarrerin der Nordwestschweiz Anita Kohler spricht während ihrer Predigt vom Aufbruch und Visionen.



Viktor Buser heisst Anita Kohler im Namen des Schweizerischen Gehörlosenbundes Nordwestschweiz und der neu eröffneten Fachstelle ganz herzlich willkommen und freut sich eine erfolgreiche Zusammenkunft.



Peter Schmitz-Hübsch, Präsident der Schweizerischen Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosen- und Schwerhörigen-Seelsorge (SOGD) und kath. Gehörlosenseelsorger der Kantone Zürich und Aargau freut auf die neue engagierte Zusammenarbeit mit Anita Kohler und wünscht ihr Mut, Vertrauen und viel Segen dafür.

Die Festgemeinde geniesst das gemütliche Zusammensein.



Interview mit Pfarrerin Anita Kohler an ihrem Antrittsgottesdienst am Sonntag, 8. Juni 2008 als neue reformierte Gehörlosenpfarrerin der Nordwestschweiz.



Interviewerin: Karin Tschanz, Bereichsleitung Seelsorge, Reformierte Landeskirche Aargau

Guten Tag, Pfarrerin Kohler! Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem Amtsantritt als neue reformierte Gehörlosenpfarrerin der Nordwestschweiz.

Vielen Dank! Ich hatte ja letzte Woche schon die erste Arbeitswoche. Da habe ich vor allem versucht, das Chaos in meinem neuen Büro in den Griff zu bekommen.

Gerne würden die Anwesenden Sie heute ein wenig besser kennen lernen. Deshalb möchte ich Ihnen einige Fragen stellen. Die erste Frage ist natürlich: Was bewegte Sie dazu, diese Stelle als Gehörlosenpfarrerin der Nordwestschweiz anzunehmen?

Es ist die Stelle, die ich seit dem Studium wollte. Als ich die Ausschreibung der Stelle sah habe ich hin- und herüberlegt - ich war zu dieser Zeit erst 2 Jahre an meiner ersten Stelle, das ist nicht lange. Aber es gibt in der Schweiz nicht viele reformierte Gehörlosenpfarrämter, da habe ich mein Glück versucht, und mich beworben.

Wie kommt es, dass Sie sich für dieses spezielle Pfarramt interessierten?

Vor acht Jahren habe ich ein Praktikum bei Heinrich Beglinger in der Gehörlosenseelsorge Baselstadt, Basellandschaft und Solothurn gemacht. Dort habe ich Vieles gelernt, das ich im Studium an der Universität nicht lernen konnte. Ich habe gelernt, auf eine ganz andere Art zu kommunizieren. Ich habe eine visuelle Welt kennen

gelernt, die uns als Hörenden oft unbekannt ist. Und all das hat mir sehr gefallen und mich fasziniert.

Was sehen Sie als die Herausforderungen Ihrer neuen Aufgabe?

Die Kommunikation! Ich habe Gebärdensprache gelernt, aber in der Zwischenzeit viel wieder vergessen. Darum heisst es jetzt für mich: Büffeln und Lernen. Und dann noch das Umsetzen der Sprache. Die biblische Sprache ist nicht gerade einfach. Es braucht viel Fingerspitzengefühl, diese Sprache für die Gemeinde verständlich zu machen und in unsere Zeit sprechen zu lassen.

Und was ist Ihnen in diesem Gehörlosenpfarramt besonders wichtig?

In Stichworten:

- **Gemeinschaft stärken:** einen Ort bieten zu können, an dem sich die Gehörlosengemeinden treffen können um über Gott und die Welt zu reden.
- **Botschaft weitergeben:** Die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben und spürbar zu machen, dass der Glaube ein Boden ist, auf dem wir leben können.
- **Bekannt machen:** Zu meinem Erstaunen wissen viele Menschen gar nichts über die Gehörlosengemeinden und die Welt der Gehörlosen. Das möchte ich in kleinen Schritten ändern. Ich möchte der Gehörlosengemeinde zu mehr „Stimme nach aussen“ verhelfen.

Gerne würden wir noch etwas mehr über Sie erfahren. Wo ist ihre Heimat und wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin in Dornach im Kanton Solothurn aufgewachsen. Ich bin vor einem Monat wieder nach Dornach zurückgekommen, und ich fühle mich hier zuhause. Meine Eltern und meine Schwester wohnen in der Nähe, sodass ich eines meiner Hobbies ausleben kann: Zeit haben für die Menschen, die mir wichtig sind.

Wie ist es für Sie, nun die Gehörlosengemeinde von vier Landeskirchen und vier Kantonen zu begleiten?

Aufregend! Vieles ist für mich ganz neu und manches noch etwas verwirrend. Was jetzt am Anfang am Wichtigsten ist, ist: Zeit. Ich will mir Zeit nehmen, die Gemeinden in den vier Kantonen kennen zu lernen. Ich will mir Zeit nehmen nachzufragen, was den Leuten in den Gemeinden wichtig ist. Ich will mir

Zeit nehmen herauszufinden, wie unser gemeinsamer Weg aussehen könnte.

Was war ihr Werdegang, ihre Ausbildung und ihre beruflichen Tätigkeiten?

Mit einigen Umwegen bin ich an der Universität in Basel gelandet. Vorher habe ich die obligatorische Schullaufbahn mit den üblichen Hochs und Tiefs durchlaufen. Eine Auszeit habe ich mir genommen, als ich für etwas mehr als 1 Jahr als Schwesternhilfe in einem Alters- und Pflegeheim in Basel gearbeitet habe. Dann habe ich die Matur nachgeholt und bin an die Universität. Das dauert je bekanntlich so seine Zeit, ich habe Theologie studiert und dann hatte ich meine erste Pfarrstelle für 2 1/2 Jahre in Münchwilen im Kanton Thurgau.

Und welches sind Ihre Hobbies und Freizeitbeschäftigungen?

Mein liebstes Hobby hat nicht so viel mit „Pfarramt“ zu tun: ich lese sehr gerne und in grosser Menge sehr kitschige Liebesromane. Ich sticke und häkle gerne – und kaum jemand aus meiner Familie konnte sich bis jetzt an Weihnachten gegen was Selbstgemachtes von mir wehren. Ich tanze auch gerne, mit Vorliebe Flamenco. Und dann nimmt meine Katze auch noch einiges von meiner Zeit in Anspruch.

Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen für Ihre neuen Aufgaben als reformierte Gehörlosenpfarrerin der Nordwestschweiz alles Gute und Gottes Segen.

Karin Tschanz
Bereichsleitung Seelsorge
Reformierte Landeskirche Aargau



3. CI-Forum St. Gallen der CI Interessengemeinschaft Schweiz

Tagung für CI-TrägerInnen, Eltern von CI-Kindern, Fachpersonen und weiteren am Cochlea Implantat interessierten Personen

Datum: Samstag, 8. November 08, 09.00 Uhr

Ort: Sprachheilschule St. Gallen (SHS St. Gallen)

Programm:

Therapeutische Unterstützung von Kindern und Erwachsenen mit CI
Dr. Bodo Bertram, CI-C Hannover

Auswirkungen einer Cochlea-Implantation auf die Partnerschaft
Edith Egloff, dipl. Audioagodin

Mittendrin - und doch immer wieder draussen? Forschungsbericht zur beruflichen und sozialen Integration junger hörgeschädigter Erwachsener
Prof. Dr. Peter Lienhard

Befindensqualität hörbehinderter Kinder in Schule und Freizeit
Prof. lic. phil. Emanuela Wertli und dipl. päd. Mireille Audeoud

Restgehör und trotzdem ein CI?
Prof. Dr. Rudolf Probst, Universitätsspital Zürich

Podiumsdiskussion mit allen ReferentInnen

Kinder werden von einem Team der Sprachheilschule St. Gallen betreut. Alle TeilnehmerInnen der vorhergehenden Foren sowie alle, die im letzten Jahr zum Forum eingeladen wurden, erhalten das Programm automatisch. Für weitere Interessierte ist es ab Ende September 2008 bei der Geschäftsstelle der CI IG Schweiz erhältlich oder kann auf der Homepage www.cochlea-implantat.ch heruntergeladen werden.

Weitere Infos: CI Interessengemeinschaft Schweiz, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332 8032 Zürich
info@cochlea-implantat.ch
www.cochlea-implantat.ch